



NORDRHEIN-
WESTFÄLISCHER
TRIATHLON-
VERBAND

D. Hofmann, Franz Stollwerckstr. 20, 47829 Krefeld

Präsident

Dieter Hofmann
Franz Stollwerckstr.20
47829 Krefeld

Tel. 02151 – 52 48 09
Fax 02151 – 52 48 10
Mail : tria.hofmann@t-online.de

Krefeld, 24.08.2007

**An die
Mitglieder des
Nordrhein – Westfälischen
Triathlonverbandes**

Wir dürfen uns nicht zerstückeln

Offener Brief des Präsidenten des NRWTV

Liebe Mitglieder,

durch einige aktuelle Vorgänge im Bereich unseres Verbandes veranlasst, wende ich mich heute auf diesem Wege an Sie. Dem NRWTV sind in den letzten Wochen zahlreiche Stellungnahmen von Aktiven, Kampfrichtern, Veranstaltern, Trainern und Mitgliedern der Verbandsausschüsse zugestellt worden. Alleine schon aus zeitlichen Gründen sind wir nicht in der Lage, alle Zuschriften zu beantworten. In einigen Fällen habe ich das jedoch getan und zugesagt, dass wir uns im Präsidium und den Gremien des NRWTV mit den geschilderten Problemen befassen werden.

In allen Fällen ging es um Vorfälle und Auseinandersetzungen bei Veranstaltungen in unserem Verbandsgebiet und in den meisten Fällen um das Verhältnis zwischen Aktiven, Eltern Jugendlicher, Veranstaltern und Kampfrichtern. Es entstanden deutliche Defizite bei Veranstaltungen, grobe Unsportlichkeiten bei Aktiven und es gab sicher auch schon einmal einen zu eifrigen Kampfrichter. Es geht mir an dieser Stelle auch nicht um die Aufarbeitung der Vorgänge – das muss gemeinsam in den dafür vorgesehenen Gremien geschehen - sondern gleichzeitig um eine Warnung, verbunden mit einer Bitte.

Seit Beginn meiner Tätigkeit in der Sportart Triathlon 1985, ob als Athlet, Vereins- / Verbandsfunktionär oder als Veranstalter, habe ich einen solchen Verfall der guten Sitten und des fairen Miteinanders im Sport nicht erlebt. Wenn wir so weiter machen, wird unsere beliebte Sportart Triathlon sich über kurz oder lang zurückentwickeln. Beispiele gibt es leider genug:

- Aktive beschimpfen Kampfrichter nach angeblichen Fehlentscheidungen mit unflätigen Schimpfworten und Androhung von Prügel. Der Vorgang ist aktenkundig.
- Eltern von Schülern sind mit Entscheidungen des Veranstalters und Kampfgerichts nicht einverstanden und beschimpfen die um eine Klärung Bemühten coram publico. Lange Verzögerungen bei der Siegerehrung. Die Entscheidung des Kampfgerichts war korrekt.
- Veranstalter beschimpfen Kampfrichter, die in der Wechselzone ihren vorgeschriebenen Aufgaben nachkommen und diffamieren bei einer anderen Veranstaltung die Kampfrichter öffentlich.
- Ungenügende Radstreckenführungen – zu kurz, um das Windschattenfahrverbot einhalten zu können -, komplexe, unübersichtliche Radstrecken, falsche Einweisungen durch Streckenposten, sind ebenfalls zum Ärgernis vieler Teilnehmer geworden. Auch hier macht man sich lautstark Luft und beschimpft sich gegenseitig.

Die Probleme sind sicher vielschichtig und bedürfen einzeln der näheren Betrachtung und Erörterung. Es ist immer einfach, anderen die Schuld zu geben und Schuldige sind schnell gefunden.

Was es bedeutet eine Veranstaltung zu organisieren, wissen nur die, die es schon einmal gemacht haben. Es gibt gute und schlechte Veranstalter und es ist Aufgabe der Verantwortlichen im Verband, dies zu kontrollieren und nach Verbesserungen zu suchen oder Veranstaltern, die sich nicht dem Regelwerk entsprechend verhalten, eine Genehmigung zu erteilen.

Geeignete Radstrecken sind das Problem unserer Sportart. Lange Radkurse, möglichst auch noch profilierte Strecken, sind selten geworden. Die Einhaltung des Windschattenfahrverbots ist auf zu kurzen Strecken kaum noch möglich. Hier sind sowohl die Teilnehmer, als auch die Wettkampfrichter überfordert. Windschattenfrei wäre hier die einfachste Lösung, dem müssen aber die Sportler zustimmen (Umbau der Räder, Radrennen). Da man nicht alles haben kann, werden sich wohl wie im Skilanglauf mit klassischem und freiem Stil bald zwei Wettkampfformen entwickeln (Einzelzeitfahren und Radrennen), die nur von der Radstrecke abhängig sind.

Wettkampfrichter und Schiedsrichter sind nicht beliebt und werden nicht beliebt werden, unabhängig von der Sportart. Ob gelbe Karte, Zeitstrafe oder Platzverweis, immer wird bestraft. Es mag Wettkampfrichter geben, die das gesunde Augenmaß vermissen lassen und unwichtige Dinge zu wichtig nehmen, aber ohne Regeln ist kein Wettkampf möglich und ohne Kampfrichter ist die Einhaltung der Regeln nicht möglich.

Ohne Athleten/-innen gäbe es natürlich auch keine Wettkämpfe. Alle sind gleich wichtig. Ob die Schüler im Schülercup, der Nachwuchs im Nachwuchscup, die Ligastarter, die Topathleten oder die Jedermänner. Manchmal hat man jedoch den Eindruck, als halte sich jede der hier angesprochenen Gruppen für die wichtigste. Ehrgeiz bis zum Betrug, persönliche Vorteilsnahme, Regelmissachtungen und „es machen ja alle so“ sind an der Tagesordnung. Auf der Strecke bleiben Fairness und die Achtung vor dem Gegner.

Es wird hier hoffentlich deutlich, dass wir alle in einem Boot sitzen und nur gemeinsam dazu beitragen können, die negative Entwicklung zu beenden und versuchen müssen, die Probleme zu lösen. Dazu gehören:

- Aufarbeitung der Probleme in den jeweiligen Ausschüssen, Fehleranalyse und Erarbeitung von Lösungsvorschlägen im Präsidium
- Gespräche mit Veranstaltern, Ligavertretern und Einsatzleitern beim Veranstaltertreffen
- Erörterung der Lösungsvorschläge beim Verbandstag
- Umsetzung der Vorschläge und Beschlüsse im Präsidium

Bis dahin bleibt uns noch etwas Zeit die Saison bei den verbliebenen Veranstaltungen erfreulicher zu gestalten. Dazu müssen alle beitragen, Veranstalter müssen die Mindestanforderungen von Veranstalterordnung und Sportordnung erfüllen. Die Zusammenarbeit zwischen Veranstalter und Verband muss verbessert werden. Dazu gehört in erster Linie die gegenseitige Akzeptanz und ein vernünftiger Umgang miteinander. Athleten/-innen müssen akzeptieren, sich an Regeln zu halten.

Warnen möchte ich davor, die Entwicklung zu unterschätzen. Die Mehrzahl unserer Mitglieder sind faire Sportler, so habe ich sie zumindest in über 20 Jahren kennen gelernt. Wir dürfen uns nicht von einer Minderheit, die in manchen Situationen völlig die Regeln des Anstands und des Miteinanders vergessen, unseren Sport vermiesen lassen.

Bitten möchte ich alle Betroffenen, sich bei den verbleibenden Veranstaltungen um einen fairen Umgang miteinander zu bemühen, zur Lösung der Probleme durch entsprechendes, eigenes Verhalten beizutragen und auf „Chaoten“ in welchem Bereich auch immer, entsprechend einzuwirken.

Mit sportlichen Grüßen
Dieter Hofmann